



Einblicke in das ProHet-Projekt

von [Verena Keimerl](#) & [Miriam Hess](#)

Anlässlich des Bamberger Schulleitungssymposiums erhielten Schulleiterinnen und Schulleiter Einblick in das WegE Projekt ProHet zur Professionalisierung Lehramtsstudierender im Hinblick auf Heterogenität und Diversität. Im Rahmen des Projekts werden Theorie-Praxis-Angebote entwickelt, die Lehramtsstudierende gezielt auf Basis der pädagogisch-psychologischen Lehr-Lernforschung und allgemein- sowie fachdidaktischer Konzepte auf den Umgang mit Vielfalt im Klassenzimmer vorbereiten sollen. Das ProHet-Projekt setzt sich aktuell aus vier Schwerpunktangeboten an Lehramtsstudierende zusammen, wobei diese zur Integration des Querschnittsthemas Heterogenität in Lehre und Forschung fortlaufend weiterentwickelt werden.



Das erste Angebot des [ProHet-Projekts](#) beleuchtet mehrere Heterogenitätsdimensionen unter Bezugnahme auf diagnostische und förderbasierte Konzepte der Fachdidaktik des Schriftspracherwerbs. Wie angehende Grundschullehrkräfte Kinder mit unterschiedlichen Herkunftssprachen, schriftsprachlichen Vorkenntnissen und Rechtschreibleistungen förderdiagnostisch unterstützen können, wird u.a. durch Einblicke in praktische Rechtschreibförderangebote vor Ort diskutiert. Zur Evaluation der Lehrveranstaltung werden Studierendeneinschätzungen zur Selbstwirksamkeit hinsichtlich heterogenitätssensibler Diagnose und Förderung von Rechtschreibkompetenz sowie ein Wissenstest zu Grundlagen des Orthografieerwerbs im Prä-Post-Design eingesetzt.

Das zweite Schwerpunktangebot koppelt eine ausgewählte Heterogenitätsdimension – Hochbegabung und Hochleistung – an unterschiedliche Fachdidaktiken, u.a. an die Didaktik des Sachunterrichts, des Kunstunterrichts oder des Schriftspracherwerbs. Neben zentralen Befunden zur Diagnostik und zu Charakteristika hochbegabter und hochleistender Grundschülerinnen und -schüler liegt ein besonderer Fokus auf Förderkonzepten wie Differenzierungs-, Akzelerations- und Enrichment-Maßnahmen. In Kooperation mit der Grund- und Mittelschule Strullendorf mit besonderem

Schwerpunkt auf Begabtenförderung werden Lerneinheiten eines eigens entwickelten „Forderkurses“ durch Grundschullehramtsstudierende durchgeführt und theoriwirksam reflektiert.

Im Rahmen des dritten Angebots werden mehrere Heterogenitätsfacetten betrachtet – u.a. Geschlecht(sidentität), Leistung, Motivation, Ethnizität, Herkunftssprache sowie Lern- und Arbeitsverhalten – und mit Konzepten der Romanischen, Englischen und Russischen Fachdidaktik verknüpft. Die binnendifferenzierende Struktur der interdisziplinären Lehrveranstaltung ermöglicht Studierenden, Anwendungssituationen diversitätssensiblen Fremdsprachenlernens in den eigenen Unterrichtsfächern zu sichten, zu beurteilen und weiterzuentwickeln ([vgl. Bildungswissenschaft trifft Fremdsprachendidaktik](#)).

Das vierte Angebot zielt auf die Sensibilisierung für den professionellen Umgang mit Heterogenität auf der Ebene der Tiefenstruktur des Unterrichts ab. Der Fokus liegt hierbei auf der Analyse der individuellen Lehrer-Schüler-Interaktionen im Unterricht. Hierzu werden Lehramtsstudierende u.a. mittels der Analyse von Unterrichtsvideos angeleitet, ihre professionelle Wahrnehmung für heterogenitätssensiblen Unterricht zu schulen und daraus Schlussfolgerungen für das eigene pädagogische Handeln zu ziehen.

Ziel des ProHet-Projekts ist es, ab der ersten Phase der Lehrerinnen- und Lehrerbildung heterogenitätssensible Schul- und Unterrichtsentwicklung als einen stetigen Prozess anzuregen, der immer wieder überzeugende schulische Antworten auf Diversität findet.



verena.keimerl@uni-bamberg.de

Katharina Beuter erhält Promotionspreis

von Susan Hirschmann

Wir gratulieren unserer Kollegin [Katharina Beuter](#) zur Verleihung des Soroptimistinnen-Preises und damit ihres bereits zweiten Promotionspreises. In ihrer ausgezeichneten Dissertation, die im Rahmen ihrer Projektarbeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Teilprojekt KulturPLUS verfasst wurde, befasste sie sich mit der Thematik Transcultural pragmatics in English as a Lingua Franca interactions: How secondary school students negotiate meaning, rapport and identity. Sie ging der Frage nach, wie Jugendliche in einer interkulturellen Kontaktsituation mithilfe von Englisch als Lingua Franca (ELF) kommunikative Ziele umsetzen. Durch korpusgestützte Analysen qualitativer und quantitativer Art konnte sie Sprache als transkultureller Raum offenlegen, in dem interaktiv Bedeutungen, Beziehungen und Identitäten verhandelt werden.



[mehr erfahren...](#)